



98. BIBLIOTHEKARTAG IN ERFURT

Möge dieser Bibliothekartag ein Ereignis werden!

Grußwort von Christiane Schmiedeknecht, Kongressleitung

85 Jahre ist es nun her, dass ein Bibliothekartag in Erfurt stattfand. Gastgeber war 1924 die Stadtbücherei Erfurt. Ganze 150 Teilnehmer wies der damalige kleine, aber feine Bibliothekartag auf – kein Vergleich zu den über 3.000 Fachleuten, die wir in diesem Jahr in Erfurt zum 98. Deutschen Bibliothekartag begrüßen dürfen. Auch in der Themenvielfalt hat sich seit 1924 viel getan, wovon das umfangreiche Programm mit rund 80 verschiedenen Blockveranstaltungen zeugt. „Ein neuer Blick auf Bibliotheken“ soll Ihnen während des dreitägigen Kongresses ermöglicht werden, doch nicht nur dies: Lassen Sie sich auch vom Zauber der Stadt Erfurt einfangen und genießen Sie die sommerliche Atmosphäre auf den zahlreichen Plätzen der historischen Altstadt. Als Stadt der Türme, der Brücken und der Gärten hat Erfurt viel Lebensqualität zu bieten.

Und so freue ich mich, Sie im Namen der Universität Erfurt und als Direktorin der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha in der wunderschönen und historisch so reichen Thüringer Landeshauptstadt begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen allen einen interessanten und anregenden Kongress. Möge dieser Bibliothekartag ein Ereignis werden, das der fachlichen Weiterbildung, dem fruchtbaren Gespräch, aber eben auch der gemeinsamen Lebenslust viel Raum ermöglicht und Sie alle bereichert in Ihre Heimatorte zurückkehren lässt.

Christiane Schmiedeknecht, Kongressleitung

Direktorin der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha



**Heike Budnitz
und
Dr. Christiane Heibach**

sind an der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha mit der Organisation des Bibliothekartages 2009 betraut und stehen auch vor Ort als Ansprechpartnerinnen für organisatorische Fragen zur Verfügung.



Grußworte von VDB, BIB und BID	3 + 4
Statements zum Kongressthema: von Claudia Lux	5
von Michael Knoche und Georg Ruppelt	6
Easy Check erweitert Produktspektrum	7
Festredner Peter Strohschneider	7



OCLC auf dem Bibliothekartag 2009 in Erfurt Stand 2-216

Wir laden Sie ein zu:

- **Fachgesprächen und Erfahrungsaustausch**
- **Fachvorträgen**
Mittwoch 03. Juni: 9:00 – 12:15, Halle 2, Raum 1
OCLC Services und ihre praktischen Anwendungen am Beispiel des GBV, Norbert Weinberger (OCLC), Reiner Diedrichs (GBV)
Mittwoch 03. Juni: 16:00 – 18:00, Raum H. Erhardt, rechts u. links (1.OG)
From Awareness to Funding: A study of library support in America, Cathy de Rosa (OCLC)
- **Standempfang**
Am Donnerstag, den 04.06 ab 16:00 Uhr

Mehr Informationen dazu finden Sie im Programm oder auf unserem Messestand. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

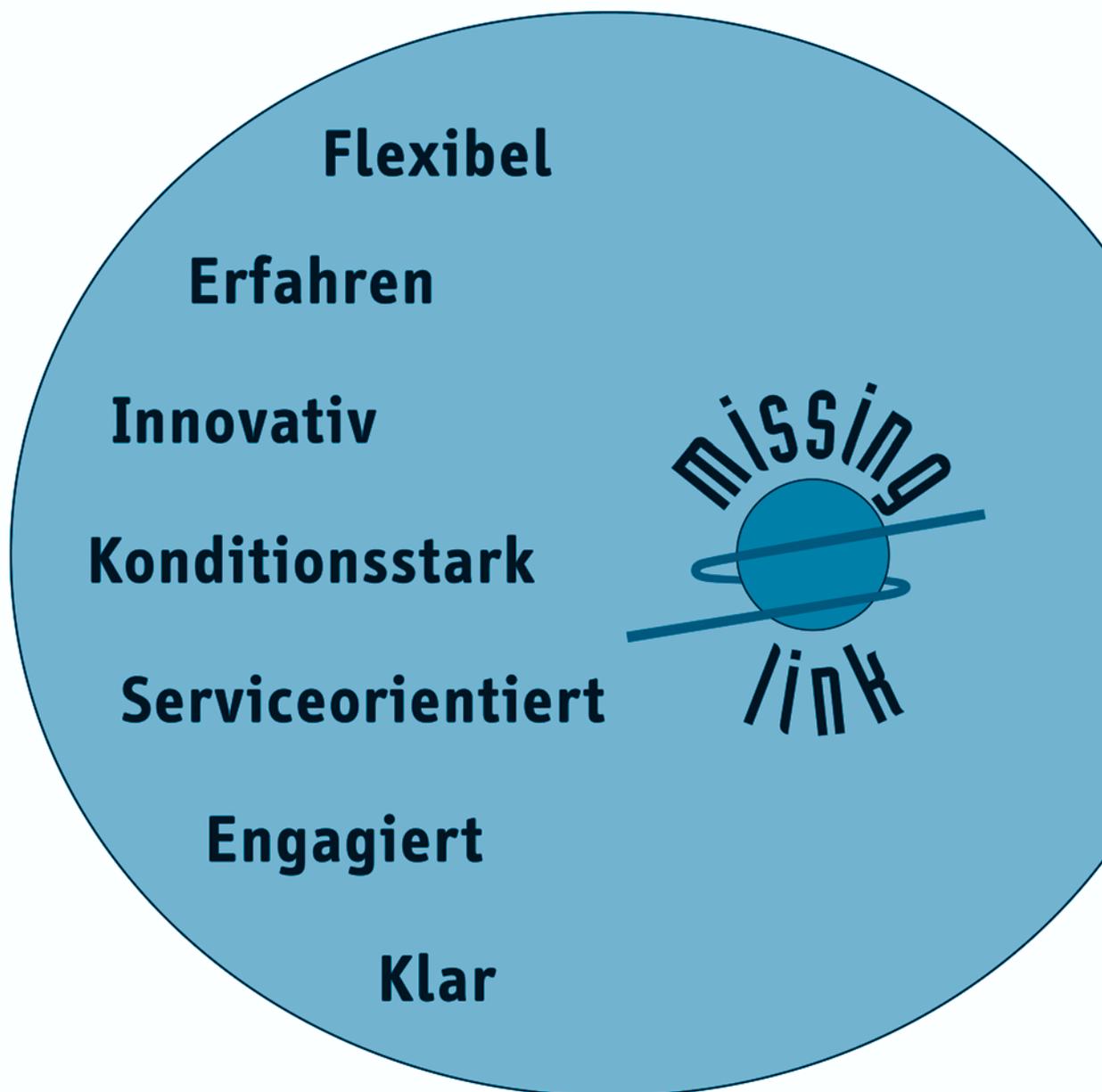
OCLC GmbH, Grünwalder Weg 28g, 82041 Oberhaching,
T +49 (0)89-613 08 300, F +49 (0)89-613 08 399,
E deutschland@oclc.org, www.oclc.org

Missing Link

Westerstrasse 114-116 | 28199 Bremen

Tel.: [0421] 504348 | Fax: [0421] 504316

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können



www.missing-link.de

info@missing-link.de

Internationale

Versandbuchhandlung



Genießen Sie es, heuer dabei zu sein!

Grußwort von Ulrich Hohoff, Vorsitzender des VDB

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, herzlich willkommen in der Thüringischen Landeshauptstadt Erfurt zum 98. Deutschen Bibliothekartag! Die Verbände der Bibliothekarinnen und Bibliothekare – BIB und VDB – haben als Veranstalter, zusammen mit dem Erfurter Organisationsteam und unserem Kooperationspartner DBV, keine Mühe gescheut, um für Sie ein dichtes Programm mit interessanten Fortbildungsveranstaltungen zur aktuellen Bibliotheksarbeit vorzubereiten, außerdem ein attraktives Rahmenprogramm drum herum. Also nützen Sie bitte Ihren Aufenthalt. Hören Sie zu, diskutieren Sie mit, schauen Sie sich die Firmenausstellung, die Stadt und die Umgebung an, und genießen Sie es, heuer dabei zu sein! Wir hoffen, „Ein neuer Blick auf Bibliotheken“ bietet Ihnen viel Brauchbares für die Arbeit zuhause und Sie werden Begegnungen erleben, die Sie auch persönlich bereichern. 3000 Gäste, rund 300 Vorträge, eine große Firmenausstellung, besondere Events: alles in allem sind es 195 Seiten Programm für eine Woche geworden. Wir staunen selbst darüber, wie

all dies neben der Tagesarbeit überhaupt zu schaffen war.

Neben den vielen Fachveranstaltungen, in denen Sie „Ihre“ Themen wiederfinden können, ragen drei Schwerpunktveranstaltungen hervor. Sie beschäftigen sich mit Zukunftsfragen, die uns noch einige Jahre begleiten werden: Das Lesen, die Bibliotheken als Träger von Bildungsarbeit und das zeitgenössische Bauen. Am Donnerstag haben wir übrigens die Fortbildungsveranstaltungen mit Absicht reduziert, damit Sie Gelegenheit haben, die Mitgliederversammlungen der Veranstalter BIB und VDB zu besuchen, die selbst zahlreiche Veranstaltungen und Arbeitssitzungen zum Programm beitragen.

Die Verbände gehen anlässlich des Bibliothekartages auch für die Anliegen ihrer Mitglieder an die Öffentlichkeit. Der VDB wird sich auf Anliegen in wissenschaftlichen Bibliotheken konzentrieren, wie es die Pressemeldung ankündigt: „Bibliothekare: Ohne leistungsfähige Bibliothek keine Forschung und kein Studium!“ Das gilt besonders in der Wirtschaftskrise und es gilt für die an-

gekündigten Sonderprogramme von Bund und Ländern für die Wissenschaft. Daneben werden hier Themen wie die hybride Bibliothek, Informationskompetenz, Open Access, Baufragen sowie die Erhaltung von Originalwerken und von digitalen Inhalten, aber auch die Bibliotheksgesetze im Vordergrund stehen.

In den Annalen lesen wir, dass der letzte Bibliothekartag in Erfurt im Jahr 1924 stattfand (150 Teilnehmer) – höchste Zeit also für einen neuen Besuch. Sie können die reiche Bibliothekslandschaft erkunden – es gibt zahlreiche Führungen, auch zu den historischen Sammlungen –, oder sich über die Auswirkungen des Thüringer Bibliotheksgesetzes von 2008 informieren. Die Stadt Erfurt ist heute ein schön hergerichteter Schmuckstück mit vielen Denkmälern aus Kultur und Religion. Ein Detail aus der Wirtschaftsgeschichte: Man hat hier früher den Begriff „blau machen“ wörtlich genommen!

*Erfolgreiche Tage in Erfurt,
Ihr Ulrich Hohoff, Vorsitzender des Vereins
Deutscher Bibliothekare (VDB)*



Impulse geben!

Grußwort von Susanne Riedel, Vorsitzende des BIB

Liebe Bibliothekartagsgäste, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im Namen des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB) begrüße ich Sie sehr herzlich in Erfurt zum 98. Deutschen Bibliothekartag 2009. Lange Monate der Vorbereitung sind zu Ende, in denen die vielen Aktiven unter den Erfurter Kollegen, der Kongressservice Intercom, das Programm- und das Ortskomitee und die Vertreter von dbv, VDB und BIB engagiert gearbeitet haben. Besonders die Erfurter haben mit viel persönlichem Aufwand und Herzblut die Bedingungen geschaffen, die Tagung zu einer besonderen Veranstaltung in der langen Reihe der Bibliothekartage werden zu lassen. Die Erwartungen sind hoch, denn inzwischen hat der Bibliothekartag ein organisatorisches und technisches Niveau erreicht, das sich sehen lassen kann. Die Ansprüche sind ebenfalls hoch, denn wer sich auf den Weg macht, Zeit und Geld in schwieriger Zeit investiert, muss, will und soll auch größtmöglich profitieren. Die Gestaltung des fachlichen Programms war wie immer eine Herausforderung, denn das fachliche Niveau der Inhalte macht die Qualität der Tagung aus. Die Auswahl und Zusammenstellung der Beiträge erfolgt nach Regeln, die eben diese Qualität sichern sollen. Dem Programmkomitee, dem diese schwierige, zuweilen konfliktbehaftete, verantwortungsvolle Aufgabe zufällt, gebührt großer Dank. In diesem Jahr waren es wieder sehr viele Vortragsanmeldungen, über die entschieden werden musste. Die Menge zeigt mir, dass die Attraktivität des Bibliothekartags



Was haben diese kleinen Signets mit einer nachhaltig und gut gestalteten Bibliothek zu tun?



reddot

DESIGNPREIS
2007
NOMINIERT

Schauen Sie in
B.I.T. online Seite 117  ...typisch schwedisch!

www.objektagentur.de

Objekteinrichtung Bibliothekssysteme Designmöbel Akustik Licht Auditorium



als Plattform der fachlichen Information und des Austausches ungebrochen und die Bedeutung als zentrale Fortbildungsveranstaltung gefestigt ist. Den Besuchern wird wieder eine Vielfalt an aktuellen Themen in zwölf Themenkreisen geboten, die das Spektrum des modernen Berufsalltags widerspiegelt. Das Motto „Ein neuer Blick auf Bibliotheken“ fordert dazu auf, sich kritisch mit bestehenden Grundannahmen auseinander zu setzen und einen Perspektivwechsel zuzulassen. Nutzen Sie die nächsten Tage, um neue Denkanstöße zu bekommen und auch Impulse zu geben. 2009 ist ein Jahr, in dem viele und wichtige 60. Geburtstage gefeiert werden: so feiern während des Bibliothekartages z. B. der dbv und wir. Für 60 Jahre Berufsverband und 60 Jahre Fachzeitschrift veranstaltet der BIB die „Blaue Jubiläumstunde“ mit einem Festvortrag – Sie sind herzlich eingeladen! Es freut mich sehr, dass sich mehr als 3000 Kolleginnen und Kollegen angemeldet haben, die in dieser Woche das Kongresszentrum, die Stadt, die Bibliotheken und das Umfeld bevölkern werden. Das Ortskomitee, das zusammen mit dem Kongressservice die Organisation in Erfurt leistet, hat sich für das Rahmenprogramm und die social events viel einfallen lassen, damit Sie neben dem Fachprogramm auch Land und Leute, Kultur, Geschichte und Lebensart der Region kennen lernen können. Erfurt liegt ziemlich in der Mitte Deutschlands, ist nicht zu groß und nicht zu klein, hat Atmosphäre und in jeder Beziehung viel zu bieten. Nutzen Sie die Gelegenheit, um Erfurt-Fan zu werden – so wie ich! Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, dass sie die Tagung in fachlicher und persönlicher Hinsicht genießen und vielerlei positive Erfahrungen und Erkenntnisse mit nach Hause nehmen.

Susanne Riedel
Vorsitzende des Berufsverbands Information
Bibliothek e.V. (BIB)

Der Blick von außen auf Bibliotheken

Grußwort von Barbara Lison, Präsidentin der BID

Ein neuer Blick auf Bibliotheken. Mit diesem Motto werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 98. Deutschen Bibliothekartages aufgefordert, sich mit den aktuellen Themen und Herausforderungen unseres Berufsfeldes auseinanderzusetzen. Mir kommt dabei spontan aber auch eine weiter gehende Assoziation in den Sinn: Der „neue Blick“, das ist für mich auch der Blick von AUSSEN AUF die Bibliotheken! Damit meine ich eine ganze Reihe von Blicken aus unterschiedlicher Perspektive beziehungsweise aus ganz verschiedenen Blickrichtungen: den Blick unserer Kunden, den Blick unserer Unterhalts- bzw. Auftraggeber, den Blick unserer Partner, den Blick der Steuerzahler, den Blick der Politik, den Blick der Medien, den Blick der Gesellschaft. Alle diese „Blicke“ sind für unsere strategischen Überlegungen sowie für unser Tun und Handeln relevant. Alle diese Blicke müssen wir im wahrsten Sinne „im Auge haben“ und bei unseren Entscheidungen berücksichtigen. Alle diese „Blicke“ zeigen, dass wir stets in einem Geflecht aus externen Beziehungen

und Abhängigkeiten handeln, die uns manchmal stören, die uns manchmal fördern, die uns manchmal nerven, die uns auf jeden Fall aber immer irgendwie beeinflussen. Alle diese „Blicke“ werden aber auch nicht ohne Vorverständnis – oder soll ich sagen: Vorurteile? – auf uns geworfen! Der „Blick-Winkel“, von dem diese Blicke ausgehen, wird bereits durch das Image, das wir verbreiten, geprägt. Wir selber bestimmen also zu einem erheblichen Anteil die Grundstimmung dieser Blicke mit! Und daher hängt es auch nicht unmaßgeblich von uns ab, wie das Resultat dieser „externen“ Blicke auf uns und unsere Bibliotheken ausfällt. Die BID will mit ihren Aktivitäten dazu beitragen, dass gerade auch diese „externen“ Blicke ein positives Ergebnis haben und damit den Stellenwert der Bibliotheken in unserer Gesellschaft stärken. In diesem Sinne wünsche ich dem Bibliothekartag 2009 ein gutes Gelingen und viele erfolgreiche Augen-Blicke!



Programmkorrektur

Bitte beachten Sie folgende Änderung:
Firmenvortrag 03.06. 1 10.15-12.15 Uhr /
Ort: Halle 2, Raum 1

Ex Libris: Innovative Softwarelösungen für
Wissenschaftliche Bibliotheken: Erfahrungsberichte
von Anwendern

1. Titel: Die Vision „Single Point of Access“: das
Wissensportal der ETH-Bibliothek — Dr. Wolfram
Neubauer
Bibliotheksdirektor der Eidgenössischen Technischen
Hochschule ETH Zürich/ NEBIS

2. Titel: „Nicht nur Große wollen mit“ – die
OBVSG als Aleph-Application-Service-Provider
— Magister Wolfgang Hamedinger
Geschäftsführer der Österreichischen Bibliotheken-
verbund und Service GmbH
3. Titel: Nelli- The National Information Retrieval
Portal of Finland — Ere Majjala
IT Research Specialist of the National Library of
Finland
4. Titel: Balance zwischen Synergie und Individualität -
Das bayerische SFX-Konsortium —
Matthias Groß
Leiter des Sachgebiets Virtuelle Bibliothek Bayern

V:SCOUT
DAS VISUELLE LEIT- UND ORIENTIERUNGSSYSTEM



SUCHEN SIE NOCH
ODER LESEN SIE SCHON?



Durch wachsende Bestände, die Zusammenlegung von Standorten und die Öffnung von Magazinbibliotheken für die Besucher wächst der Bedarf nach Informationen zur Aufstellung der Medien und zu Dienstleistungen der Bibliothek.

Das Rauminfosystem v:scout der arTec-Berlin GmbH bietet hierzu eine Lösung. v:scout integriert nahtlos eine ansprechende Visualisierung der Informationen in bestehende Katalogsysteme. Ein Klick auf die Signatur und dem Nutzer öffnet sich eine dreidimensionale Ansicht Ihrer Bibliothek. Augenblicklich visualisiert v:scout den Standort

des gewünschten Mediums und bietet eine innovative Orientierungshilfe!

Bibliotheksbesucher sind von diesem ungewöhnlichem Service begeistert - und die Mitarbeiter können sich auf Kerntätigkeiten konzentrieren. v:scout ermöglicht dadurch in der Bibliothek nicht nur mehr Orientierung sondern auch mehr Effizienz in der internen Organisation.

Die mehrfach ausgezeichnete Innovation der arTec Berlin.



Ein neuer Blick auf Bibliotheken

Die Redaktion der KONGRESS NEWS bat im Vorfeld des Bibliothekartages einige Referenten und Teilnehmer um Denkanstöße, Anregungen, Ideen und Impulse zum Thema des Kongresses

„Ein neuer Blick auf Bibliotheken“. Hier sind einige der Statements, morgen veröffentlichen wir weitere. Wir wünschen in den nächsten Tagen (und darüber hinaus) viel Spaß bei der Gestaltung eines „neuen Blicks“ auf Altes, Gegenwärtiges und Zukünftiges im Bibliothekswesen!

Auf die politische Tagesordnung!

Claudia Lux

Einmal sehen ist besser als 1000 mal hören, sagt ein chinesisches Sprichwort. Daher wünsche ich mir einen neuen Blick auf Bibliotheken von denjenigen Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, die sich den Wandel im Angebot der Bibliotheken noch nicht angesehen haben und das Bild von der Bibliothek aus ihrer Jugendzeit im Kopf haben. Sie würden die Entstehung der digitalen Bibliothek und die Bibliothek als Lernort und Treffpunkt verstehen. Sie würden den Bedarf erkennen, bessere gesetzliche Bedingungen zu schaffen, um in Bildung und Wissenschaft moderne Formen der Zugänglichkeit und jedem Bürger die Chance der Teilnahme an der Informationsgesellschaft zu geben. Sie würden die Bibliothek als Pflichtaufgabe der Kommunen gesetzlich verankern und das Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft besser gestalten.



Oder ist das ein Blick durch die rosarote Brille? Müssen nicht erst die Bibliothekarinnen und Bibliothekare einen neuen Blick auf Bibliotheken werfen, um die neuen Aufgaben stärker in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen. Besserer Einsatz von IT und deutlich mehr digitale Angebote, um das Wissen noch einfacher zugänglich zu machen. Systematische Vermittlung von Informationskompetenz in allen Bibliotheken und mehr Aktivitäten mit den Nutzern, gleichgültig ob real oder in den virtuellen Räumen. Ein neuer Blick auf die Bibliotheken im Ausland kann uns von automatisierten Magazinen bis zu integrierten WEB 2.0 Aktivitäten viele Anregungen bieten. Eine prozentuale Erhöhung des Anteils an Bibliotheksnutzern in Deutschland könnte ebenfalls ein gemeinsames Ziel werden.

Um diese Ziele zu erreichen, finde ich den Blick auf die Lobbyarbeit der Bibliotheken am wichtigsten. Es geht nicht nur darum, zu zeigen, wie Bibliotheken sich verändert haben. Es geht vor allem darum, kompetente Lobbyarbeit für einen neuen Blick auf Bibliotheken zu organisieren und die Kompetenzen der Bibliothekarinnen und Bibliothekare dafür zu stärken. Die Chancen, die sich in Zeiten von Wirtschafts- und Finanzkrise für Bibliotheken bieten, müssen auf die politische Tagesordnung.

easy((check
library technologies



STAPELWEISE MEHR KOMFORT MIT EASYCHECK!

RFID-TECHNIK & ZUBEHÖR FÜR
BIBLIOTHEKEN IN JEDER ART & GRÖSSE

Besuchen Sie uns auf dem
Bibliothekartag in Erfurt:
Halle 2, Stand 213

EasyCheck GmbH & Co. KG
Steinbeisstraße 12
73037 Göppingen
DEUTSCHLAND
Fon +49 (0)7161 808600-0
Fax +49 (0)7161 808600-22
mail@easycheck.org

www.easycheck.org



Für ein nationales Programm zur Originalerhaltung

Michael Knoche

28. April 2009, Ortstermin auf Schloss Bellevue. Es ist nicht das erste Mal, dass sich Bundespräsident Horst Köhler für Fragen des Bibliothekswesens interessiert. Jetzt nahm er die Denkschrift „Zukunft bewahren“ entgegen und versprach, sich für die darin enthaltenen Vorschläge einzusetzen.

11 Bibliotheken und Archive mit großen historischen Beständen, darunter das Bundesarchiv, die beiden Staatsbibliotheken in Berlin und München und die Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar haben sich zu einer „Allianz schriftliches Kulturgut erhalten“ zusammengeschlossen. In der Denkschrift formulieren sie ein arbeitsteiliges nationales Programm zur Erhaltung der originalen Buch- und Archivbestände. Die Handlungsempfehlung lautet: Die Digitalisierungsprojekte vorantreiben, aber die originalen Zeugnisse der Kulturgeschichte darüber nicht vergessen!

Das Problem in unseren Häusern bilden nicht die restaurierungsbedürftigen Spitzenstücke, für die auch private Mäzene zu begeistern sind. Es geht um die Masse des in unseren Bibliotheken und Archiven aufbewahrten Materials, die nach einem Wort Bernhard Fabians in guter Ordnung, aber in schlechter Verfassung ist. Das breite Reservoir der Überlieferung ist gefährdet, auf das eine Gesellschaft angewiesen ist, will sie sich über ihre Herkunft und Zukunft umfassend verständigen.

Bibliotheken und Archive in Deutschland wenden pro Jahr nicht mehr als 10 Mio. für die Originalerhaltung auf. Die Länder sind als erste gefordert, die Kultureinrichtungen ihres Verantwortungsbereichs für diese Aufgabe zu ertüchtigen. Auch andere Akteure (Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stiftungen, private Mäzene) müssen mehr tun, aber ohne ein zusätzliches Programm des Bundes zur Originalerhaltung in Bibliotheken und Archiven wird es nicht gehen. Kurzfristig ist eine Verdopplung der finanziellen Aufwendungen nötig.

Die allgemeine Gedankenlosigkeit im Umgang mit unserem schriftlichen Kulturgut muss ein Ende haben! Wir haben im Bereich kulturelle Überlieferung sieben schreckliche Jahre hinter uns: das Elbehochwasser in Dresden 2002, den Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek 2004 und den Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln 2009. Der biblische König Belsazar brauchte nur ein einziges Menetekel, um die Warnung zu verstehen.



UNSER IST DIE MACHT !

Georg Ruppelt

Graue Maus? – Kalter Kaffee!
Datenlotse? – Schnee von gestern!

Wer das Wissen verwaltet, hat die Macht.
Wer verwaltet das Wissen?

Diejenigen, die es speichern.
Wer speichert es?

Bibliotheken.
Wer also hat die Macht?

Hier kommt ein „anderer Blick auf Bibliotheken“, nämlich einer aus aktueller (Jugend-)Literatur. (Und da gibt es noch andere.)

„Wissen. Die Bibliothekare kontrollieren das Wissen in dieser Stadt – beziehungsweise im gesamten Land. Sie kontrollieren, was gelesen wird, was gesehen wird, was gelernt wird. Und deshalb haben sie die Macht. ...“

Diejenigen unter euch, die schon einmal das Kellerarchiv einer Universitätsbibliothek besucht haben, ... wissen, wovon ich spreche. An diesen Orten stehen die Regale irgendwann immer enger und enger zusammen, und sie reichen immer höher und höher hinauf.

Bibliothekare in der Ausbildung haben jede Menge Zeit, um solche vollkommen sinnlosen Dinge zu lernen. Eigentlich müssen sie nur drei Aufgaben bewältigen: Erstens: das unglaublich unpraktische und viel zu komplizierte Katalogsystem verstehen, nach dem die Bände in den hintersten Reihen sortiert sind. Zweitens: den Umgang mit den Bücherhaken trainieren. Drittens: sich neue Wege ausdenken, um die unschuldige Bevölkerung zu quälen. Der dritte Punkt macht am meisten Spaß. Es ist so eine Art Sportstunde für geistesranke Massenmörder.“ (Brian Sanderson: Alcatraz und die dunkle Bibliothek. Aus dem Amerikanischen von Charlotte Lungstress. München: Heyne, 2008.)

Was ich Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, mit dieser Zitatwahl sagen will? Man weiß es nicht.

Was ich Ihnen aber wünsche, weiß man genau:
In jeder Hinsicht gute Tage in Erfurt!

HI-FOG®
water mist fire protection

www.hi-fog.de



Der Spezialist für den Brandschutz von unwiederbringlichen und empfindlichen Kunst- und Kulturgütern.

Anwendungsgebiete

- Museen
- Galerien
- Bibliotheken
- Archive

hervorragende Brandbekämpfungseigenschaften
geringer Wassereinsatz durch Nebel
kleinste Rohrdurchmesser
energieunabhängige Systeme

Besuchen Sie uns!
Halle 2, Stand 422

Marioff GmbH | Handwerkerstraße 3
D-15366 Dahlwitz-Hoppegarten
Telefon: +49 3342 2117700



EasyCheck erweitert Produktspektrum um EM- und Hybrid-Systeme

Seit dem 1. Juni 2009 bietet die EasyCheck GmbH & Co. KG neben RFID-Lösungen auch EM- und Hybrid-Systeme für Bibliotheken an. EasyCheck, mit Sitz in Göppingen/Baden-Württemberg, bedient bisher seine Kunden im deutschsprachigen Raum mit hochwertigen RFID-Systemen. Die Produktpalette reicht dabei von Theken- und Selbstverbuchung über Mediensicherung bis hin zu Rückgabe und Sortieranlagen. Projekte an der Stadtbücherei Stuttgart, der Stadtbücherei Frankfurt am Main und der Stadtbücherei Münster bestätigen die Kompetenz und das Know-how des RFID-Anbieters.

Mit der Erweiterung um EM- und Hybridtechnologie erhofft sich Geschäftsführer Stefan Wahl „eine nachhaltige Ergänzung des Wirkungsbereiches von EasyCheck und eine erhöhte Produktvielfalt, besonders für wissenschaftliche Bibliotheken“.

Das Unternehmen kann dabei auf das Fachwissen und die Produkte von Walter Heutz und Ralf Palkowski, bisher unter dem Namen W@lter Heutz tätig, zurückgreifen. Beide gehören seit dem 1. Juni 2009 zum Team von EasyCheck.

Die Firma W@lter Heutz bezieht neben hochwertigen Eigenentwicklungen die Selbstverbucher und Rückgabesysteme vom weltweit tätigen Unternehmen P.V. SUPA aus Finnland. Durch die Zusammenarbeit von EasyCheck, W@lter Heutz und P.V. SUPA beziehen Bibliotheken bei EasyCheck nun die komplette Palette der Bibliothekstechnik aus einer Hand und profitieren so auch in den deutschsprachigen Gebieten von erprobten Innovationen aus den USA und Australien.

Einmal ist immer das erste Mal!

Neu hier – und etwas ratlos? Kein Problem, für Kongressneulinge hat Ihr Berufsverband das passende Angebot:

- Wenden Sie sich einfach an unser „First-Timer-Team“ am BIB-Stand in Halle 2, Stand 510. Wir sind erkennbar am Button mit der Aufschrift „Neu hier?“ und beantworten alle Ihre Fragen rund um den Bibliothekartag.
- Oder schließen Sie sich einer Führung durch das Tagungsgebäude an: am Mittwoch, 3. Juni, jeweils um 12.30, 14.00 und 15.30 Uhr, Start am BIB-Stand (Halle 2, Stand 510).

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen!
Ihr Berufsverband Information Bibliothek e.V. – www.bib-info.de

Impressum:

„B.I.T.online-KONGRESS-NEWS“ –
Kongress-Zeitung zum 98. Bibliothekartag in Erfurt

Redaktion:

Erwin König (verantwortl.), Tel.: 0173 / 6522380
und Angelika Beyreuther, Tel.: 0163 / 2685892
Email: e.koenig@dinges-frick.de und a.beyreuther@dinges-frick.de

Gestaltung: Ulla Cicconi

Verlag: Dinges & Frick GmbH, 65199 Wiesbaden



Prof. Dr. Peter Strohschneider

Festredner am heutigen Eröffnungsabend



Peter Strohschneider (Jahrgang 1955) ist seit 2006 Vorsitzender des Wissenschaftsrats, dem er seit 2005 als Mitglied angehört. Der Professor für Germanistische Mediävistik hat von 1992 bis 2002 an der Technischen Universität Dresden gewirkt und ist seitdem an der Ludwig-Maximilians-Universität in München tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind medien- und kulturanthropologische, mentalitäts- und zivilisationsgeschichtliche Problemstellungen der mediävistischen Literaturwissenschaft, Erzählliteratur des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Minnesang und Spruchdichtung sowie die Theorie des vormodernen Textes.

mauser archive

möbel die mitdenken

**Besuchen Sie uns!
Halle 2, Stand 319**

Mauser Einrichtungssysteme GmbH & Co. KG

phone +49 [0] 5631 562-712 • www.mauser-archive.de

Ein Unternehmen der VAUTH-SAGEL Gruppe

Bibliothekartag
in Erfurt, 2.-5.6.89
Stand 119, Halle 2

Neues Kapitel

DIE CASHMANAGEMENT (ER)LÖSUNG

Und da machte es auf einmal knacks. Frau Horst stand kerzengerade im Bett und fasste sich widerwillig an den Nacken. Sie hasste es, wenn die Tage nicht genau so verliefen, wie sie es gewohnt war. „Aua“, sagte sie ungefähr fünf Sekunden später und sprang aus dem Bett. Mit leicht gesenktem Kopf ging sie nun, wie jeden Morgen, ins Bad. Angelika Horst machte sich dort Gedanken – wie jeden Morgen. Von Tolstoi über die niederländische Malerei des 18. Jahrhunderts bis hin zu den Ergüssen Reich-Ranickis ... Hatte sie alle zurückgegebenen Bücher sorgsam bearbeitet? Und was war mit der Kasse? Dem Wechselgeld? Dem ganzen Papierkram für die Buchhaltung? Ihre Nackenschmerzen wurden schlimmer. Angelika Horst arbeitete schon über 20 Jahre am Schreibtisch der Bibliothek Ibbenbüren, doch auch ihr passierten immer wieder Fehler. Fehler, die ihr Chef, Herr Löll, mit einer hochgezogenen Augenbraue und einer schlanken Gehaltsabrechnung kommentierte. Herr Löll, ja, recht attraktiv fand sie ihn damals, aber dann lernte Angelika Horst ihren Mann Horst Horst kennen. Nachdem Angelika Horst sich angezogen hatte, merkte sie, dass sie ihren Kopf nun gar nicht mehr bewegen konnte. Wie sollte sie nur so arbeiten? Pünktlich um 07:58 Uhr schloss Angelika Horst die Tür der Ibbenbürener Bibliothek auf ... wie jeden Morgen. Mit voller Seitenlage, die irgendwie an Dustin Hoffman in „Rain Man“ erinnerte, sauste sie Herrn Löll in die Arme. „Langsam, langsam, Frau Horst, von nun an brauchen Sie sich nicht mehr so stressen.“ Seine kräftigen Finger lösten sich aus der geschmeidigen Seidenbluse von Frau Horst. Plötzlich wurde Herr Löll ganz emotional: „Frau Horst, ich habe mir einen Ruck gegeben, äh ...“ Frau Horst war geschockt. Erneut passierte etwas, das nicht ihrem Alltagsverlauf entsprach. Würde Herr Löll nach all den Jahren doch etwas für sie empfinden? Würde Horst Horst bald keine Rolle mehr spielen? Ihre Lesebrille fing an zu beschlagen. Herr Löll fuhr fort: „Ich ... habe mich dazu entschieden, Ihnen einen neuen Mitarbeiter vorzusetzen ... – warum ist Ihr Kopf eigentlich so schief? Ein Mitarbeiter, auf den man sich verlassen kann, der keine Fehler macht, Sie entlastet und Ihnen mehr Freiraum und Zeit für unsere Kunden schenkt – und mich Kosten sparen lässt.“ Mit einem schönen Knacken folgte der Kopf von Angelika Horst dem Zeigefinger Lölls: „Da steht er, ein Kassensystem von Crown SYSTEMS, der unser Cashmanagementsystem auf Vordermann bringen wird!“ „Toll, Herr Löll, diesen Tag dürfen wir nie vergessen!“ sagte Frau Horst – wie jeden Morgen.



Angebot einholen
+49(0)4101/3024-0